

Kraft seit achtzig Jahren für die Freiheit und gegen Unterdrückung. Seit achtzig Jahren versuchen die Reaktionäre gemeinsam mit imperialistischen Kräfte die Geschichte der Iran. Arbeiterbewegung auf dem Kopf zu stellen, deren Helden in den Dreck zu ziehen und diesen Schatz der Geschichte der neuen Generation vorzuenthalten. Hunderte von Büchern und Analysen im Sinne der Verleumdung der Arbeiterbewegung wurden bis jetzt verfasst und veröffentlicht. Auch das Regime der islamischen Republik hat in den letzten Jahren alle seine Möglichkeiten zur Erfüllung dieser Aufgabe ausgeschöpft.

Trotz all dieser Versuche, aber auch aller Misserfolge in diesen achtzig Jahren besteht die Wahrheit darin, dass der Kampf und die Geschichte der Arbeiterbewegung und der Tudeh-Partei Irans nichts anderes als die Geschichte der revolutionären Traditionen und des Kampfes für eine gerechte und freie Gesellschaft sind.

Dieser Kampf wird trotz jahrelanger Unterdrückung, tausender Opfer und zehntausender Gefangenen weiter bestehen.

## **Freiheit für alle politischen Gefangenen im Iran!**

- **Postfach 100644, 10566 Berlin, Germany**
- **B.M. Box 1686, London WCIN3XX, UK**
- **FAX und Tel: (Berlin) 324 1627;  
(London) (181) 392 2653**
- **<http://www.tudehpartyiran.org>**
- **Spendenkonto der Partei Tudeh Iran  
Inhaber: IRAN e. V.  
Konto. Nr.790020580,  
BLZ 10050000  
Berliner Sparkasse**

(Auszug aus dem „Nameh-Mardom  
“, Zentral-Organ der Tudeh Partei Irans, Nr.: 530)



**حزب توده ایران**  
**Tudeh Partei Iran**

## **80 JAHRE ARBEITERBEWEGUNG IM IRAN**

Es sind schon fast 80 Jahren her, als am 28. Okt. 1908 die Arbeiter der Lederfabrik in Tebriz gestreikt haben.

Seit 80 Jahren kämpft die Iran. Arbeiterklasse mit einer beispiellosen Aufopferung für Freiheit, Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit. Im folgenden wird ein kurzer historischer Überblick über diesen heroischen Kampf der iranischen Arbeiterbewegung gegeben:

Die Entstehung und Entwicklung der Arbeiterbewegung im Iran ist in enger Beziehung zu den Tätigkeiten der revolutionären Sozialdemokraten(Bolschewisten) im damaligen Russland und jenseits des Kaukasus zu sehen

Auf Grund mancher historischen Erhebungen bildeten die iran. Arbeiter etwa 5% der gesamten Belegschaften im Kaukasusgebiet und etwa 50% der Erdölarbeiter in Baku. Sie beteiligten sich an deren Aktivitäten unter der Führung der Bolschewisten. In diesem Zusammenhang ist der Name Amou Oghli, einer der Führer der konstitutionellen Revolution (1905-1911) und späteren Führer der KP-Irans erwähnenswert.

**Spendenempfehlung 0,20 €**

Die breite Beteiligung der Arbeiter und die besondere Rolle von Amou Oghli bei der Revolution hatte entgegen den Erwartungen der Iran. Bourgeoisie zu einer wesentlichen Entwicklung der Revolution geführt.

Wie aus den Geschichtsbüchern hervorgeht, wurde der erste Arbeiterstreik im Iran am 28. Okt. 1908 von 150 Arbeitern einer Lederfabrik in der Stadt Tebriz unter der Führung der Sozialdemokraten organisiert. Mit der Schaffung einer Streikkasse und Bildung einer Vertreterkommission für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber wurde der Streik erfolgreich beendet.

Die Gründung der KP-Irans am 22. Juni 1920 und die Herausgabe diverser fortschrittlicher Literatur wie die Zeitschrift „Wahrheit“ im Jahr 1921 spiegelte die Tätigkeit der Kommunisten für die Organisierung der Arbeiterklasse und somit zur Schaffung einer neuen Ära der Arbeiterbewegung wider. Die Veröffentlichung verschiedener Zeitungen wie „KAR“ (Arbeit) und „PEJKAN“ (Speerspitze) in den Jahren 1920-1923 hat im Sinne der Bildung und Agitation unter der Arbeiterklasse und Erkämpfung ihrer Rechte eine große Leistung erbracht und konnte somit viele Arbeiter, besonders die Avantgarden in den Reihen der Partei vereinen.

Die Bildung von Kultur- und anderen gesellschaftlichen Vereinigungen, wie der Frauenorganisation „BIDARJE ZANAN“, welche den 8. März 1924 zum ersten Mal im Iran feierte, gehört auch zu den erwähnenswerten Tätigkeiten der Kommunisten in dieser Zeit.

Auf Initiative der Kommunisten wurden die Aktivitäten unter den Arbeitern und Bauern bis zur Gründung der großen Gewerkschaften der Erdölarbeiter im Süden des Irans fortgesetzt. Zum ersten Mal in der Geschichte hat die Gewerkschaft neben den gewerkschaftlichen auch politische Forderungen in ihrem Programm aufgenommen.

Der achtjährige Krieg mit dem Irak, das Abflauen der revolutionären Atmosphäre und das fehlende Bündnis aller fortschrittlichen Kräfte gehören unter anderen zu den Ursachen, die die Niederlage der Revolution herbeiführten. Mit dem Kriegsbeginn wurden viele Produktionsstätten entweder geschlossen oder vernichtet. Der Einfluss oben erwähnter Faktoren verringerte die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte. Die Maßnahmen der herrschenden Reaktionäre, wie die Vorlage des reaktionären Arbeitsgesetzes, Unterlassung der Bodenreform und Einschränkung der gesellschaftlichen Freiheiten, waren Anlässe für wachsende Proteste in der Bevölkerung und der Arbeiterschaft. Die Antwort des Regimes darauf war die offene und allseitige Unterdrückung der Andersdenkenden seit Anfang 1982. Tausende freiheitsliebende Menschen wurden verhaftet und in Folterkammern gesperrt.

Der Überfall auf die Tudeh-Partei Irans in der Zeit, wo die Arbeiterklasse den Widerstand gegen das reaktionären Arbeitsgesetz leistete, zeigte die tiefe Angst des Regimes vor den Aktivitäten der Partei und ihren Einfluss unter der Arbeiterschaft. Die Verhaftung Tausender Mitglieder der Partei und Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung wie dem Genossen SCHENASAIE, und die brutale Unterdrückung der Andersdenkenden konnte jedoch die Arbeiterbewegung nicht zum Schweigen bringen. Die Niederlage des Regimes in bezug auf die Durchsetzung des Arbeitsgesetzes und Absetzung des damaligen Arbeitsministers TAWAKOLI hat gezeigt, daß mit der Arbeiterklasse zu rechnen ist.

Der Kampf für die gewerkschaftlich - politischen Rechte der Arbeiterschaft im Iran geht trotz andauernder Unterdrückung und brutalem Mord an Tausenden Kämpfern für Freiheit weiter.

Der große Streik der Erdölarbeiter im Frühjahr 1996 und hunderte andere Proteste der Arbeiterschaft sind Zeugen des unermüdlichen Kampfes der Werktätigen im Iran für Freiheit, Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit.

Die iran. Arbeiterklasse kämpft als konsequente gesellschaftliche

Der lang andauernde Streik der Erdölarbeiter hatte das Rückgrat des Regimes gebrochen und seine Zerschlagung verursacht. Doch die Arbeiterklasse konnte- auf Grund ihrer Zersplitterung, langjähriger Unterdrückung, mangelnder gewerkschaftlicher Organisation und des schwachen Bündnisses mit ihrer Partei- keinen Anteil an der Führung dieser Volksbewegung und später an der Führung der Revolution haben. Das war eine der großen Schwächen dieser Revolution.

In der revolutionären Atmosphäre war die, aus der Revolution hervorgehende Regierung gezwungen eine Reihe von wichtigen Maßnahmen zu setzen.

- Nationalisierung von 70% der großen Industriebetriebe.
- Verstaatlichung von etwa 600 kleineren Industrieunternehmen.
- Nationalisierung der privaten Banken und Versicherungen.
- Verabschiedung der Bodenreform.
- Verstaatlichung der Exportwirtschaft und zuletzt die Verdopplung der Mindestlöhne.

Mit dem Sieg der Revolution und dem Beginn der legalen Aktivitäten der fortschrittlichen Parteien und Organisationen, besonders der T.P.I., entstand auch ein neuer Beginn in der Organisation der Arbeiterklasse. Die Entstehung der unabhängigen Arbeiterbünde und -gewerkschaften haben eine neue Situation mit sich gebracht.

Am 1. Mai 1979 nach der Revolution haben hunderttausende Menschen mit ihrer Teilnahme die Vertiefung der Revolution und ihrer gesellschaftlichen Errungenschaften gefordert. Doch die Regierenden waren gegen die Vertiefung der Revolution und sie versuchten ihre Versprechungen Schritt für Schritt zurückzuziehen. Die Landreform und die Realisierung der sozialen Gerechtigkeit waren die ersten Opfer in dieser Hinsicht.

Bei ihrer zweiten Konferenz im Jahr 1929 haben sie außer dem Beschluss über einer Reihe von organisatorischen Maßnahmen auch eine Revision der südlichen Erdölkonzession gefordert, die in der Hand der Engländer war.

Parallel zu den 1. Mai Feierlichkeiten wurde am 4. Mai 1929 der erste große Streik der Erdölarbeiter im Süden unter der Führung der KP-Irans organisiert. Während der dreitägigen Streiks haben 9000 von 10.000 Erwerbstätigen daran teilgenommen. Auf Grund der Angriffe der Exekutive wurden jedoch zahlreiche Demonstranten verletzt und mehr als 300 festgenommen. Die Forderungen der Streikenden waren unter anderen 15% mehr Lohn, Anerkennung der Arbeitergewerkschaften, Anerkennung des 1. Mai als Tag der Arbeit, Mitspracherecht der Arbeitervertreter bei der Aufnahme und Entlassung der Arbeiter und die Herabsetzung der Tagesarbeitszeit auf 7 Stunden für Jugendliche unter 18 Jahren.

Diese Proteste hatten die Säulen des reaktionären Schah-Regimes stark erschüttert. Daraufhin hat das Iran. Parlament auf persönlichen Befehl des Schah das schändliche Gesetz über das Verbot der KP verabschiedet. Auf diesem Wege wurde die Niederschlagung der Iran. Arbeiterbewegung eingeleitet und eine Unzahl von Kommunisten und Persönlichkeiten der Bewegung verhaftet, gefoltert und schließlich auch ermordet.

Die Verhaftung und Verurteilung der 53 Männer, unter anderen Dr. Taghi Erani und seine Ermordung im Gefängnis, geschah auch in diesem Zusammenhang. Doch sie haben im Lauf ihres Gerichtsprozesses diesen in ein Tribunal zur Verurteilung der volksfeindlichen Regierung umfunktioniert.

Mit dem Sturz der Schahregierung im Sep.1941, Freilassung der Kommunisten aus der Haft und schließlich der Gründung der Tudeh-Partei Irans am 2. Okt. 1941 wurde eine neue Ära in der Geschichte der iran. Arbeiterbewegung eingeschlagen.

Die **T.P.I.** hat von Anfang an die Organisierung der Arbeiter und Werktätigen und die Erkämpfung ihrer Rechte in ihr Programm aufgenommen und auch dafür gekämpft. Als erste politische Kraft im Iran forderte sie einerseits die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes, andererseits den 8-Stunden Arbeitstag, Anerkennung der Arbeitergewerkschaften und vor allem das Frauenwahlrecht.

Als Ergebnis der Parteiaktivitäten haben die Eisenbahnergewerkschaft und der Bund der Werktätigen Irans den „Rat des Zentralbundes der Arbeiter und Werktätigen Irans“ am 1. Mai 1944 gegründet. Der Zentralbund mit einer anfänglichen Mitgliederzahl von 50.000, zählte in kürzester Zeit 90% der Iran. Arbeiter in seinen Reihen. Das Zentralorgan des Rates „ZAFAR“ (Sieg) und später „BASCHAR“ (Mensch) hat eine wesentliche Rolle bei der Erhöhung des politischen Bewusstseins und der Wahrnehmung der Rechte der Arbeiter und Bauern gespielt. Als illegale Organisation konnte der Zentralbund in den diversen Einheiten der Erdölindustrie Arbeiterzellen aufbauen und somit den Kampf fortsetzen.

Am 1. Mai 1946 haben allein in Teheran etwa 80.000 und in den Provinzen 250.000 Arbeiter demonstriert. Die Arbeiterbewegung unter der Führung der Tudeh-Partei Irans wurde sehr schnell politisiert und hat eine große Rolle bei der Nationalisierung der Erdölindustrie gespielt. Der große Arbeiterprotest der Erdölindustrie im Süden Irans wurde jedoch seitens der bewaffneten Nomaden und unter der Führung des damaligen englischen Konsulats im Blut erstickt. Dies zeigte wie ängstlich die reaktionären Kräfte gegenüber dem Kampf der Arbeiter waren.

Die Parteiaktivität war in diesen Jahren einerseits durch die Organisierung der Arbeiter und den Kampf für ihre Rechte, andererseits durch die Veröffentlichung hunderter von Büchern und Literaturartikeln über Philosophie, Wirtschaft, Gesellschaft und besonders über Marxismus-Leninismus gekennzeichnet. Die Imperialisten und die Reaktionäre haben als Antwort auf

diese Entwicklung den Putsch im August 1953 organisiert, mit dem vordergründigsten Ziel die Arbeiterbewegung und die Tudeh-Partei Irans zu zerschlagen. Diesbezüglich veröffentlichte Dokumente seitens der Engländer und Amerikaner liefern eindeutige Beweise dafür. Die 25-jährige Herrschaft von Mohammad Reza PAHLAVI nach dem gelungenen Putsch ist die Ära der weiteren Unterdrückung der Iran. Werktätigen aber auch eine Ära des Widerstandes gegen das abhängige Schah-Regime:

- 1955 u. 1957 - Streik der Erdölarbeiter in verschiedenen südlichen Provinzen.
- Oftmalige Streiks der verschiedenen Arbeitsstätten in Isfahan
- Mai-Juni 1959: Streik der 30.000 Arbeiter der Ziegelfabriken in Teheran. Dabei wurden 50 Menschen getötet, eine Unzahl der Demonstrierenden verletzt und Hunderte verhaftet.

Das Regime sah in der Tudeh-Partei die treibende Kraft hinter diesen Protesten und als Antwort darauf wurde der verhaftete Genosse Dr. Ali Alawi, Mitglied des Exekutivkomitees der Partei im Gefängnis hingerichtet.

Hand in Hand mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise in den 60er Jahren haben auch die Arbeiter eine größere Rolle in der gesellschaftlichen Produktion erlangt. Diese Tatsachen haben das Regime zur Änderung der bisherigen Politik gezwungen. Revision einiger Paragraphen des Arbeitsgesetzes und der Sozialversicherung, Beteiligung der Arbeiter am Reingewinn der Unternehmer, die Gründung der abhängigen Gewerkschaften gehörten zu diesen Lenkungsmanövern. Zwischen 1974-1977 fanden zahlreiche Proteste und Streiks unter der Einbeziehung der legalen Gewerkschaften in der Erdölindustrie und anderen Produktionsstätten statt.

Die Iran. Arbeiter haben eine wesentliche Rolle bei der Volksbewegung und dem Sieg der Revolution im Jahr 1979 gespielt.